

ZWEI SEITEN

EINER FASSADE

Wintersemester 2016 / 2017  
und Sommersemester 2017



2017 Anna Marijke Weber und Bruno Röver

RWTH Aachen Lehrstuhl für Gebäudelehre und Grundlagen des Entwerfens, Professorin Anne-Julchen Bernhardt  
,Die Stadt von Morgen' Schauspiel Köln unter der Leitung von Isabel Finkenberger und Eva Maria Baumeister

mit den Mülheimer Cafés:

Trödelcafé, MCC Cologne, Leitung Café Tom Laroche  
Café Cinaralti, Inhaberin Tugba Kanmaz  
Deutsch-Türkischer Kulturverein, Fußballverein Türk Genç, Vorstand Cevdet Bayasar  
Café Sabahci, Inhaber Ferhad Sulukhaya, Kontakt Mitat Özdemir

und den Studierenden der RWTH Aachen:

Merve Ari, Sezen Ayka Aliskan, Julia Benning, Kilian Bruns, Lilia Dimitrova, Andreas Dortgolz, Johann Eckartz, Melissa Flor, Eva Georgieva, Suliman Hossamo, Chiara La Rosa, Aurelia Louvel, Martina Milic, Alessia Mistretta, Ronja Maria Monshausen, Eva Charlotte Neumann, Trang Thuy Doan Nguyen, Anatol Pabst, Julia Partenheimer, Lukas Andreas Pauw, Xenia Julia Helena Popova, Jule Marie Preis, Gina Rauschtenberger, Liessa Jacqueline Riebesel, Yannick Römer, Christos Samaras, Rana Mohamed Ahmed Assem Sawahel, Geraldine Schrammen, Nikolai Schulte, Maen Shams Edden Alsaghir, Kay Magnus Sommer, Céline Stadler, Steliyan Stanchev, Constantin Frederik Wiemer, Johanna Sophie Wang, Anthony Hans Widjaja, Luise Willert

## INHALT

Projekt

Trödelcafé  
Kulturverein  
Cinaralti  
Sabahci

Reflexion

## PROJEKT

„Zwei Seiten einer Fassade“ ist ein typologisches Experiment. Es beschäftigt sich mit dem Zusammenleben unterschiedlicher Gruppen in der Stadt in diversen Gesellschaften und stellt die Frage nach der Rolle der Architektur in diesem Prozess. Wie stark sind architektonische Gestalt, Gebrauch und Bedeutung mit einander verbunden? Wie starr sind räumliche Muster? Ist es möglich, durch die Veränderung eines der Parameter die anderen zu ändern? „Zwei Seiten einer Fassade“ ist ein tastendes Projekt, welches – das Gesamtbild im Blick – einzelne Prinzipien architektonischer Typen verändert und das Ergebnis studiert. Es betrachtet die vorhandene Situation als Versuchsanordnung, Entwurfsansätze sind aus der Analyse entwickelt. Sie dienen der Verbesserung der architektonischen Situation und immer auch dem Erkenntnisgewinn.

Das Projekt ist einer der Gewinner des Open Call „Die Stadt von der Anderen Seite sehen“ des Schauspiels Köln,

der danach fragte, was aus Köln Mülheim für das Zusammenleben in der Stadt der Zukunft zu lernen sei. Es wurde aus Mitteln des Schauspiels und durch individuelle Unterstützung einzelner Cafébetreiber finanziert und im Rahmen von Lehre und Forschung an der RWTH Aachen, Lehrstuhl für Gebäudelehre, durch Studierende und Lehrende in Kooperation mit einzelnen Cafébetreibern durchgeführt. Im Rahmen des Grande Finale „Stadt der Zukunft“ vom Schauspiel Köln wurden die Ergebnisse der Öffentlichkeit in mehreren Spaziergängen präsentiert und erlebbar gemacht.

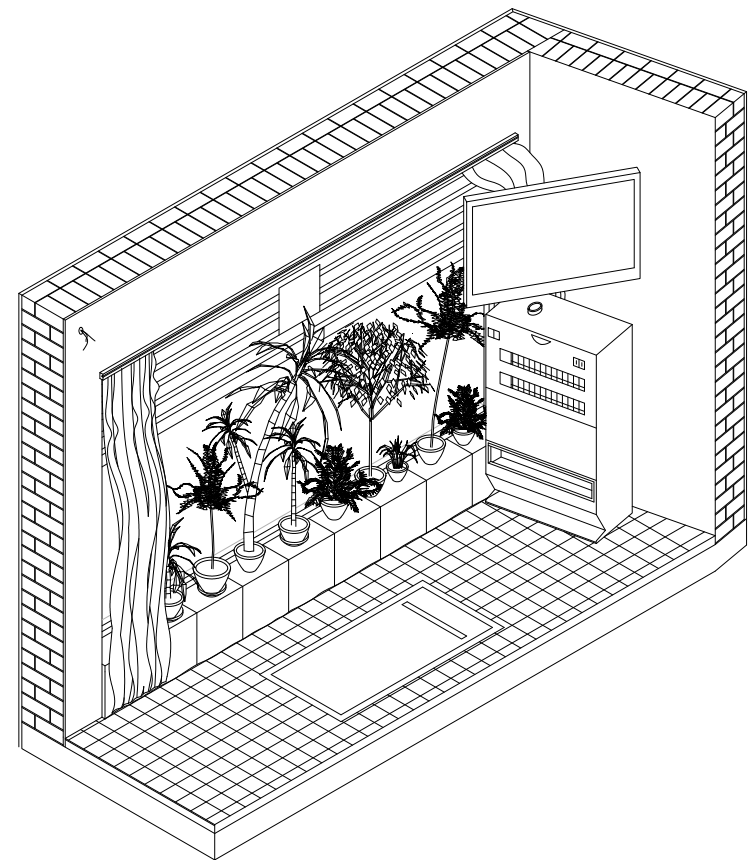
### Thema

„Zwei Seiten einer Fassade“ untersucht und bearbeitet die Grenzzonen der allgemeinsten aller gemeinschaftlichen architektonischen Typologien – des Cafés. Trotz ihrer scheinbaren Offenheit adressieren Cafés nie die Gemeinschaft ‚Aller‘, sondern immer spezifische gesellschaftliche Gruppen in der Stadt. Diese unterscheiden



sich in Bezug auf soziale Schicht, life-style, Geschlecht, Ethnie, Nationalität, Religion oder sexuelle Orientierung. Vorhandene Cafés werden in Gruppen aus Studierenden und Lehrenden aufgesucht, ihre Fassaden als Transit- und Grenzzonen zeichnerisch analysiert. Die räumliche Gestalt dieser alltäglichen, beiläufigen Orte entsteht nicht zufällig, sie folgt räumlichen Mustern. Diese können als Entwurfsprinzipien formuliert werden.

Der aktuelle Zustand wird genau beschrieben – welche Rolle spielt die Fassade bei der Gestaltung des Verhältnisses von Innen, dem Raum der Gruppe der Cafébesucher und Außen, dem Raum der Allgemeinheit? Wie regelt die Fassade dieses Verhältnis programmatisch – welche Arten des Gebrauchs (sitzen, blicken, hören..) ermöglicht sie, welche verhindert sie? Und was kommuniziert sie – nach Innen und nach Außen? Im Anschluss an die Analyse entstehen forschungsbasierte Entwürfe für die untersuchten Fassaden, die mit den gefunden Prinzipien arbeiten. Die Entwürfe tragen dazu bei, die



Detailzeichnung Fassade Innen, Café Paradies

vorhandene Situation zu klären, sie modifizieren oder überschreiben das räumliche Verhältnis zwischen Innen und Außen und kommunizieren dadurch neu und überraschend anders in beide Richtungen. Alle Beteiligten werden zur Reflexion ihrer kulturellen Stereotype und der Rolle der Architektur in diesem Prozess angeregt.

### Ablauf

Im Wintersemester 2016/2017 findet eine eingehende Untersuchung von sieben Cafés mit jeweils unterschiedlichem Profil in Köln Mülheim statt. Die Cafés werden auf ihre räumlichen Merkmale, ihre Entwurfsprinzipien und -elemente hin untersucht. Die Ergebnisse werden zeichnerisch festgehalten. Die zeichnerische Analyse wird durch Interviews mit Bebetreibern und Besuchern ergänzt. Ein Teil des Interviews beschäftigt sich mit der Frage, ob es Überlegungen zu baulichen Maßnahmen am Café gibt, welche spezifische Eigenschaften des Cafés ändern sollen oder könnten. Die Studierenden entwickeln gleich-



Modell Entwurf, Café Paradies

zeitig eine eigene Position gegenüber den für sie bis dahin größtenteils fremden Raumtypen. Auf der Grundlage dieses Wissenskörpers entstehen Ideenentwürfe für sechs der sieben Cafés, die in Plänen und Modellen im Maßstab 1: 50 dargestellt werden. In den Semesterferien besuchen wir mehrfach mit einem Auto voller Modelle und Planrollen unter den Armen die bearbeiteten Cafés, stellen die Ergebnisse vor und bieten eine Umsetzung an. Das Feedback ist überrascht und mehrheitlich positiv. Im Sommersemester 2017 erfahren vier der Entwürfe Modifikationen, eine Ausführungsplanung und schließlich die Umsetzung vor Ort, rechtzeitig für die Spaziergänge zum Grande Finale.



Referenz Entwurf, Café Paradies





**Menschen begegnen  
Christus erleben  
Community gestalten**



**METROPOLITAN  
COMMUNITY  
CHURCH Köln e.V.**

25

**TRÖDEL - CAFÉ**

Herzlich Willkommen

**Joke**

Öffnungszeiten:  
durchgehend  
7.00 - 1.00 Uhr

**TRÖDELCAFÉ VORHER**



## TRÖDELCAFÈ Buchheimer Straße

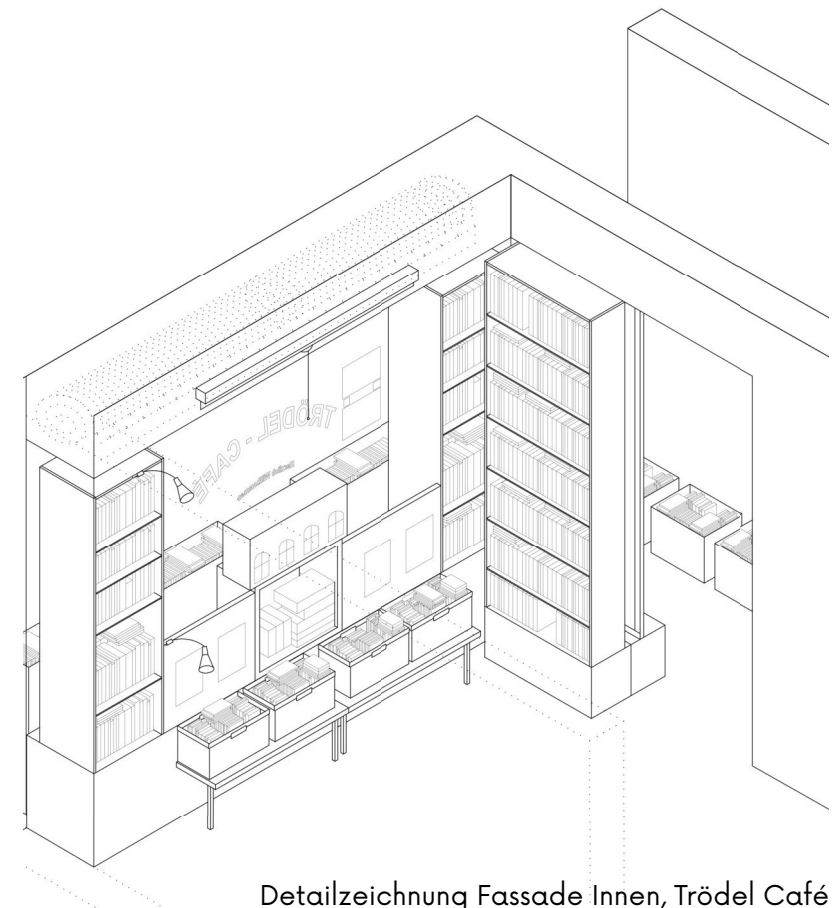
Das Trödelcafé in der Buchheimerstraße, ehemals als Gemeinderaum der freichristlichen Kirchengemeinschaft MCC genutzt, fungiert heute als Buchladen und Café zugleich. Es wird weiterhin von der Gemeinde betrieben und durch Spenden finanziert.

Durch Regenbogenflaggen und Schriften am Schaufenster wird mehrfach ausdrücklich auf die Willkommenheißung durch die LGBT-Community hingewiesen.

Im Innenraum läuft klassische Musik und der gemütliche Raum ist von zum Bersten gefüllten, selbst gezimmerten Bücherregalen umgeben. Es gibt drei Tische für die Cafénutzung, wobei jeder so viel für seinen Kaffee bezahlt, wie er möchte oder kann.

Außer dem Schriftzug 'Trödel-Café' und 'Herzlich Willkommen' auf der Schaufensterscheibe wird durch die bunte und reichlich ausgefüllte Schaufensterfläche nicht viel von der Cafénutzung preisgegeben.

Der Eyecatcher der Fassade ist das große Vereinsbanner in Kombination mit der Regenbogenflagge über dem



Detailzeichnung Fassade Innen, Trödel Café

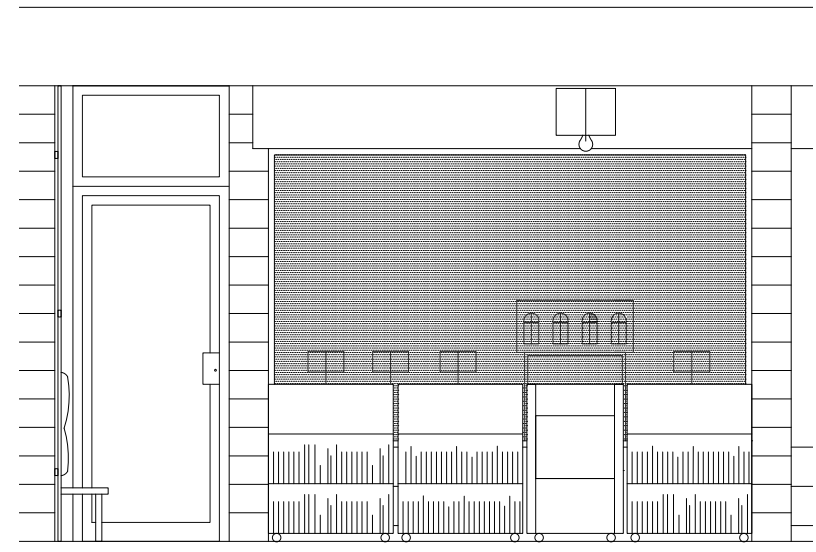
Schaufenster.

Die Fassade spielt mit einer Vielzahl von Botschaften, die mal mehr, mal weniger verständlich sind und auf verschiedenen Medien transportiert werden. Neben Banner, Regenbogenfarben und anderen, kleineren Schildern gibt es einen Schriftzug mit dem Namen des Cafés, ein großes Puppenhaus auf einem Sockel, sowie Bücher auf und in Kisten.

Durch die Überlagerung der Botschaften gibt es keine eindeutige Lesart und statt der eigentlich gewünschten Willkommenskultur entsteht ein verwirrender Eindruck.

Der Entwurf für die Innen- und Aussenseite des Trödel-Cafés trägt zur Öffnung des Cafés nach Außen und Klärung seiner Identität bei.

In die Reihe der Rollregale, die sich im Außenbereich vor dem Schaufenster befinden, fügt sich ein Klappstuhl mit Rollen ein. Er bietet eine Möglichkeit, sich zum schmökern mit einem Buch vor das Café zu setzen.



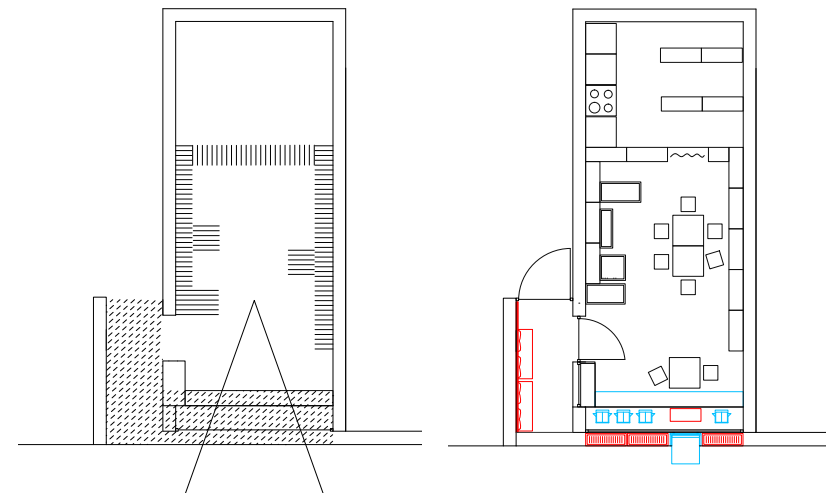
Ansicht Entwurf Außen, Trödel Café

Eine weitere Möglichkeit hierzu geben zwei Bänke , in den Durchgang vor der Tür platziert und mit einer Rückenpolsterung ausgestattet werden.

Um die expliziten Botschaften durch implizite, subtiler Verständliche, zu ersetzen, wird die Schrift auf dem Schaufenster entfernt. Die Masse der Bücher aus dem Schaufenster wird in den Innenraum umsortiert. Im Schaufenster gibt es nur noch einige, auf Buchständern angehobene Bücher.

Das Puppenhaus wird in die Flucht des Klappstuhls gerückt, nun gibt es einen freien Blick auf den Innenraum, der genau das vermittelt, was zuvor nur die Schriften auf dem Schaufenster zu sagen vermochten: Herzlich Willkommen im Trödel-Café.

Die dreiecksförmig hervorstehende Erhebung trägt weiterhin das Regenbogenbanner und wird in eine Lampe verwandelt. Diese erleuchtet den Klappstuhl und lädt auch zum lesen in der Abenddämmerung ein.



Konzeptdiagramme, Trödel Café



Der Umbau erfolgt mit tatkräftiger Unterstützung und in enger Absprache mit den Betreibern.

Neue Kunden betreten das Trödelcafé und fragen, ob es schon lange an dieser Stelle sei, es sei ihnen noch nie aufgefallen.



25



TRÖDELCAFÉ NACHHER







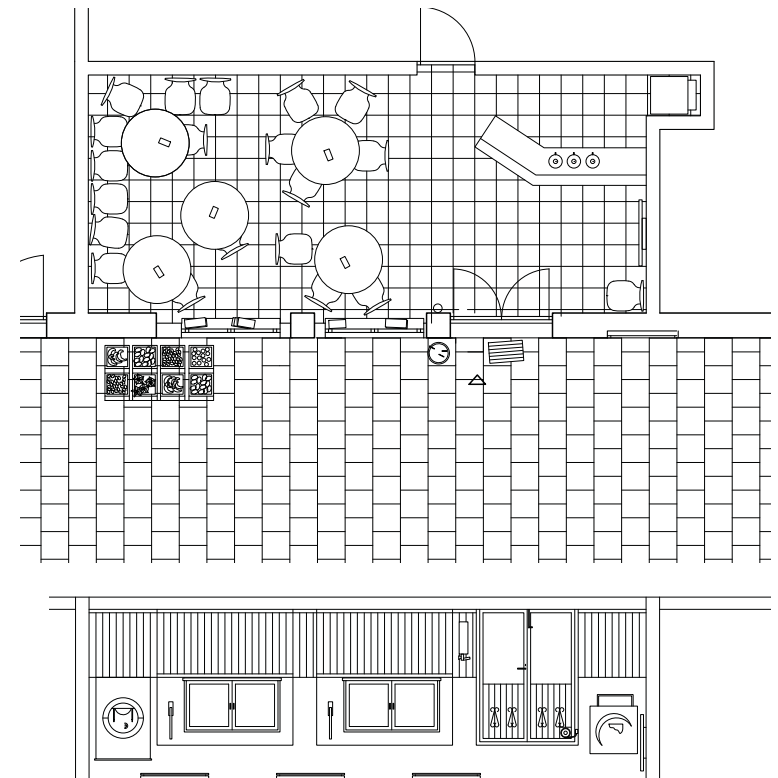
DEUTSCH-TÜRKISCHER KULTURVEREIN VORHER

## DEUTSCH-TÜRKISCHER KULTURVEREIN Clevischer Ring

Der Deutsch-Türkische Kulturverein e.V. hat seinen Sitz in Köln-Mülheim auf dem Clevischen Ring. Von Außen ist das Café kaum erkennbar.

Es wird nur durch das große Vereinsschild auf der Fassade vage angedeutet. Durch die offene Tür kann man ein Café sehen, da sich gegenüber des Eingangs eine kleine schmale Theke mit drei Teekesseln befindet. Zur Linken gibt es fünf Tische, doch nur die vordersten beiden bieten genug Platz, um auf Stühlen darum herum zu sitzen. Die drei anderen Tische stehen an die Wand geschoben. Am hinteren der beiden Tische sitzt eine Gruppe freundlicher Männer unterschiedlichen Alters in ihren Jacken und unterhält sich auf türkisch. Alle weiteren Männer, die das Café betreten, ziehen sich einen Stuhl heran und setzen sich zu der Gruppe an den Tisch. Die anderen Tische bleiben leer, sind aber alle mit blauen Zuckerdosen ausgestattet. Es gibt keinen eindeutigen Kellner an der Theke.

Einer aus der Gruppe steht auf, um Tee zu servieren. Im



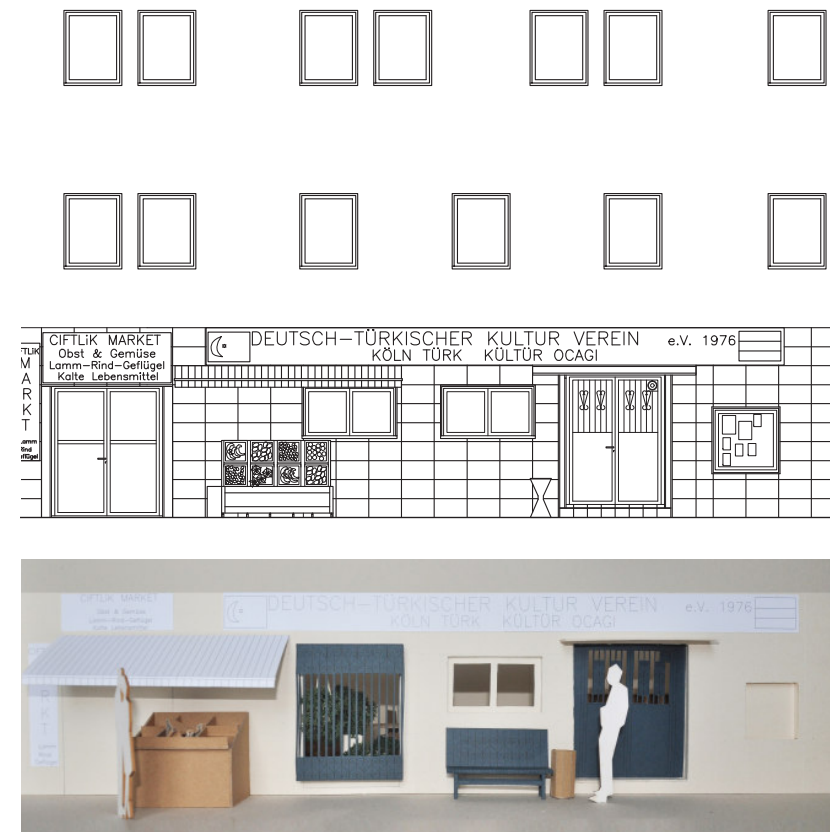
Grundriss (oben) und Ansicht Fassade Innen (unten),  
Deutsch-Türkischer Kulturverein



Raum dominiert die hellblaue Farbe, die sich an der Wand ab einer Höhe von etwa einem Meter und an der Decke befindet. Vom Boden bis zu etwa einem Meter gibt es eine vertikale Holzverkleidung und der Boden ist mit quadratischen terrakotta-farbenden Fliesen verlegt. Die zwei Fenster im Caféraum sind auf eine Höhe angebracht, auf der man im Sitzen nicht auf die Straße schauen kann, sondern die gegenüberliegende Hausfassade betrachtet.

Die restlichen Wandflächen sind mit Fahnen, Karten und Bildern behangen. Darüber hinaus besitzt der Raum eine Doppelflügel-Metalltür als Eingangstür sowie eine Holztür zu einem Nebenraum.

Der Entwurf schlägt die Vergrößerung eines Fensters vor. Das Gitter der Stahltür wird in Variationen vor den Öffnungen ausgearbeitet. Es entstehen eine Bank und ein ‚Blumenerker‘, die die Fassade stärker gliedern und programmatisch anreichern.

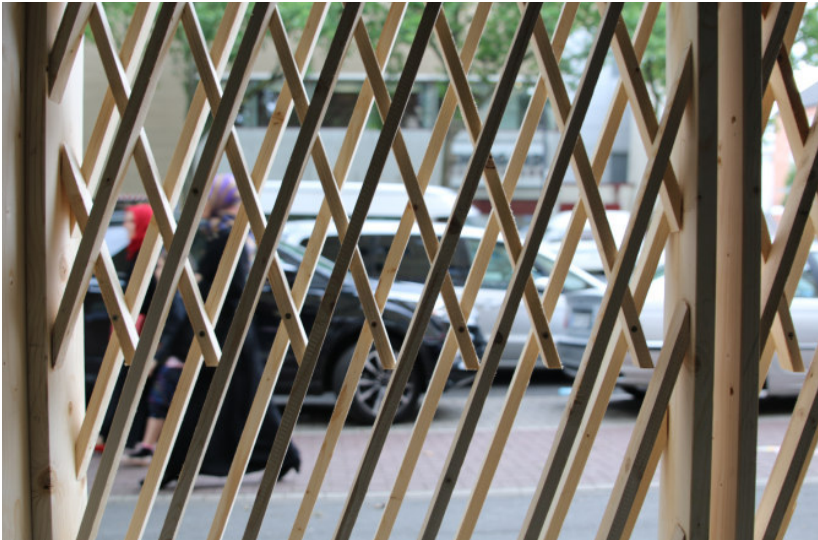


Ansicht Bestand (oben) und Ansicht Modell Entwurf (unten),  
Deutsch-Türkischer Kulturverein



Ohne unseren Entwurf schon zu kennen aber inspiriert durch die Interviews mit den Studierenden beschließt der Verein einen Umbau. Das Café soll größer werden und sich offener zeigen. Es werden drei bodentiefe Fenster-türen zum Clevischen Ring geplant. In der Hinterhand gibt es die Idee, die Fenster mit einer transluzenten Klebefolie zu versehen, falls das Ergebnis zu ‚offen‘ wird. Unsere Idee, statt der Folie einen öffnenbaren, hölzernen ‚Screen‘ vor den Fenstern anzubringen, stößt auf Interesse. Unser Festival fällt mitten in die vom Verein selbst-organisierte und größtenteils ehrenamtlich durchgeführten Baustelle. Wir dürfen die Baustelle mitnutzen, die Vereinsmitglieder bauen mit, kochen und versorgen uns mit Getränken. Das Projekt wird in der Baustelle zu einem 1:1 Mockup.













**DEUTSCH-TÜRKISCHER KULTURVEREIN NACHHER**





CAFÉ CINARALTI VORHER

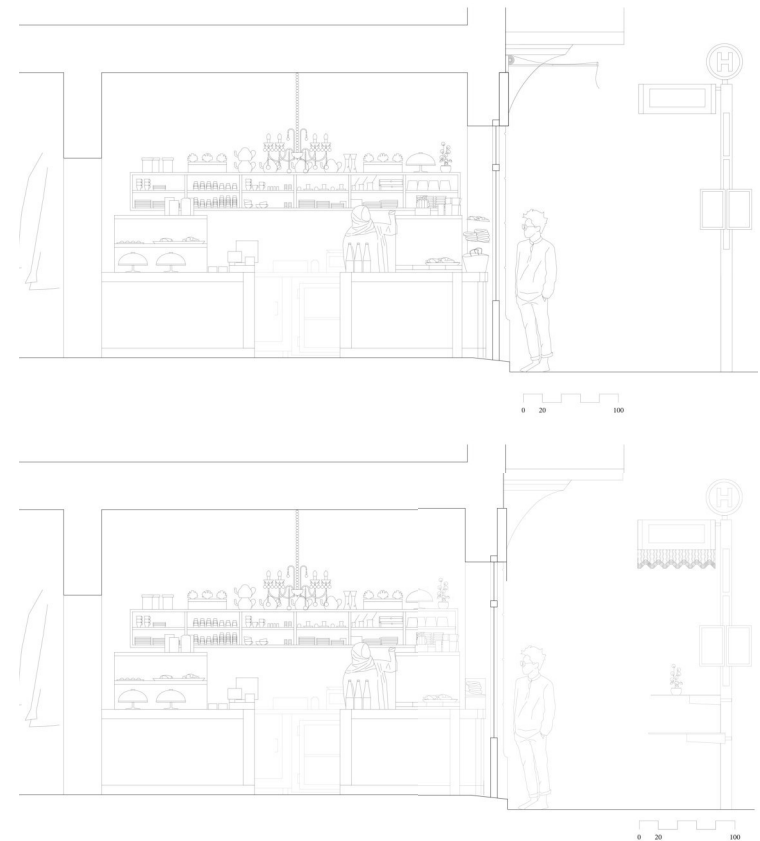


## CAFÉ CINARALTI Bergisch Gladbacher Straße

Im Erdgeschoss des Hauses in der Bergisch Gladbacher Straße befinden sich zwei Geschäfte, Café Cinaralti und die Musikinstrumentenwerkstatt Dostlar Saz Atölyesi. Das Haus wurde 1905 gebaut und steht unter Denkmalschutz. Die rote Farbe an der Fassade wurde vom Hausbesitzer ohne Rückfrage bei der Denkmalbehörde aufgetragen und muss entfernt werden.

Tugba Kanmaz, die Besitzerin des Cinaralti stammt ursprünglich aus der Stadt Kayseri in der Türkei. Bevor sie nach Köln gezogen ist, lebten sie und ihre Kinder in Berlin. Sie versteht ihr Café als berliner-türkisches Frühstückscafé. Als einen der Gründe für türkische Einflüsse nennt sie die Beteiligung ihrer Mutter am Planungsprozess.

Das gestalterische Konzept des Cinaralti ist sehr klar. Das Café besteht aus einer Abfolge von Zimmern, welche jedes als Einheit behandelt werden. Es dominiert die Farbe weiß, ergänzt um wenige farbigen und einige kunstvolle Elemente. Der einzige Raum, auf den das Konzept



Schnitt Bestand (oben), Schnitt Entwurf (unten), Café Cinaralti

bisher nicht greift ist der Außenraum vor dem Café. Hier besteht zusätzlich Handlungsbedarf durch einige Vorgaben des Denkmalschutzes: die Markise soll abgenommen und das Ladenschild nach oben versetzt werden. Der Entwurf beinhaltet zwei Operationen. Er ordnet zum einen, für die Zeit des Festivals und der Spaziergänge, den Außenraum und die Bushaltestelle dem Café zu, indem es die Bushaltestelle mit Tischchen und Troddeln schmückt. Zum Anderen erhält das Café einen neuen Sonnenschutz, der sowohl den Gestaltungsprinzipien des Cafés entspricht, als auch die vom Denkmalschutz geforderte Symmetrie der Fassade mit dem nebenliegenden Geschäft für Musikinstrumente und dessen Fassadengestaltung herzustellen vermag.



Modell Entwurf, Café Cinaralti





Cinaralti

CAFÉ CINARALTI NACHHER





CAFÉ SABAHCI VORHER



## CAFÉ SABAHCI

### Keupstraße

Café Sabahci ist eine Teestube auf der Keupstraße in Köln. Ihre Fassade ist sehr beiläufig, und doch hat sie vor ein paar Jahren eine Überarbeitung erfahren: aus einem Vorhang wurde ein Klebefolie, die Pflanzen verschwanden – die Fassade von Café Sabahci wurde härter, glatter und moderner. Statt des blaus dominieren nun die kühleren Töne silber, schwarz und weiß die Fassade. Direkt hinter der Fassade befinden sich ein paar Spielautomaten, ein langer Tisch mit einigen Computern und weiter hinten ein paar runde Tische für Gesellschaftsspiele. Am Ende des Raumes steht, unprominent, eine kleine Theke mit einer schönen Maschine zur Herstellung von Schwarztee. Die blickdichte Fassade des Cafés kann man als abweisend beschreiben. Unser erster Impuls ist, sie zu überarbeiten.

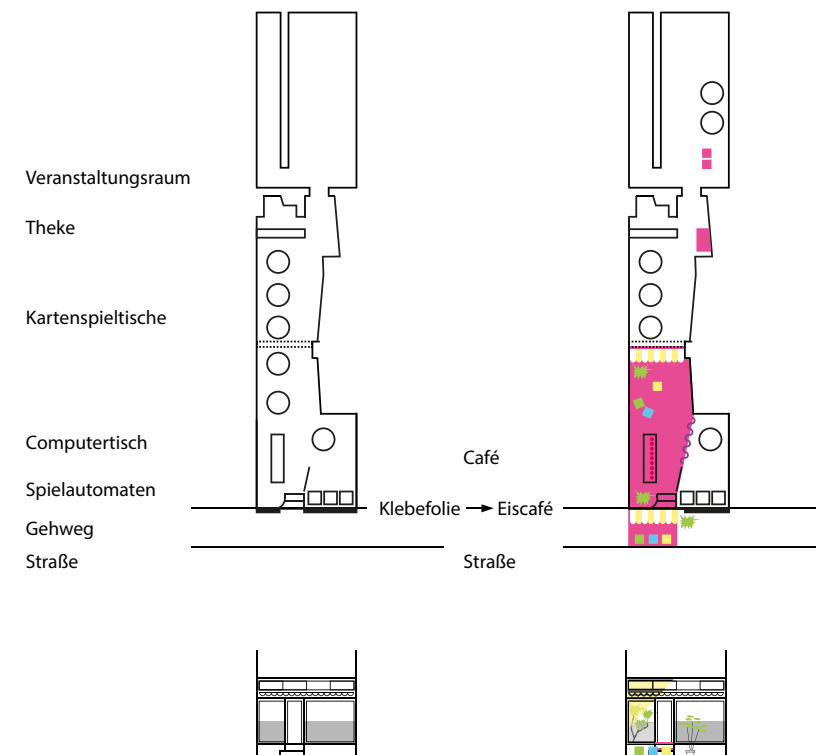
Auf den zweiten Blick, ist das Café nicht abweisend, sondern ein Ort des Austauschs, sowohl für die Nachbarschaft, als auch darüber hinaus. Es gibt einen größeren Raum im hinteren Bereich. Hier finden Veranstaltungen



ehemalige Fassade, Café Sabahci

statt, Ausstellungen über die Keupstraße oder Aufführungen des Schauspiels. Im Café treffen sich Bewohner der Nachbarschaft, um mit dem Bus gemeinsam zum NSU Prozess nach München zu fahren. Was, wenn die Vorstellung von der abweisenden Fassade ein Missverständnis ist? Auf die Frage, was der Betreiber gerne an dem Café ändern würde, wenn er könnte antwortet er: Ein paar mehr und andere Gäste wären schön. Wir nehmen ihn beim Wort und schreiben der Teestube für den Zeitraum des Festivals ein Eiscafé ein. Doch kein italienisches. Wir generieren das Eiscafé aus dem Ort - mit Plastikhockern vom lokalen Einrichter (bonbonfarben lackiert), den Pflanzen von Café Paradies nebenan als Leihgabe und Eis aus schwarzem Tee und Pfirsich Ayran aus dem Café selbst.

Die ruhigen Bereiche des Café Sabahci hinter der Klebefolie und im hinteren Bereich des Raumes bleiben unangetastet. Wir legen das Eiscafé in den Eingangsbereich, quer über die Schwelle zwischen Innen und Außen,



Grundrisssskizze Bestand (links), Entwurf (rechts), Café Sabahci

breiten das Café so in den Außenraum hinein aus und machen aus der Grenze eine Transitzone. Von dieser Transitzone erhoffen wir uns, dass sie gemeinsam mit dem neuen Produkt - Eis - den Übergang von Außen nach Innen erleichtert. Als Mittel hierfür schlagen wir besonders eine Bearbeitung der Oberflächen vor.

Es wird ein einfacher und fröhlicher Ort. Nach einem Tag hat sich rumgesprochen, dass es bei Sabahaci Eis umsonst gibt und Grüppchen von Kindern trudeln vorbei. Das neue Programm erzeugt andere Gäste. Die Festivalteilnehmer haben einen neuen Ort für sich entdeckt. Ob sie dort wieder hingehen werden ist ungewiss, aber sicher sind sie in's Nachdenken gekommen.



Modell auf Tischdecke, Café Sabahaci













CAFÉ SABAHCI NACHHER



## REFLEXION

Wer hätte gedacht, dass vier Cafés in Köln Mülheim spontan bereit sind, sich mit uns an die Lösung der Leitfragen dieses Projekts zu machen und eine Fassadeninstallation an ihrem Café anbringen zu lassen.

Geholfen hat vielleicht, dass der Ausgangspunkt für die räumlichen Eingriffe auch Gedanken und Ideen von Betreibern oder Besuchern der vier teilnehmenden Cafés waren. Zu Beginn noch als temporäre Installationen geplant hat uns gefreut, dass Teile der Maßnahmen bis heute Bestand haben: das Trödelcafé hat bis auf die Sitzelemente im Eingang alle Eingriffe dauerhaft übernommen. Der Sonnenschutz am Café Cinaralti wird als ‚etwas Besonderes‘ verstanden und bleibt noch ein Jahr montiert. Café Sabahci behält Spuren der Installation: das gelbe Dreieck an der Fassade, die Spiegelfolie an der eingangsbegleitenden Wand und die pastellfarbenen Hocker gehen in den Alltag über. Der Deutsch-Türkische Kulturverein aber, nimmt den Holz-screen ab, beendet seine Baustelle indem er die großen Fenster

einbaut und versieht diese im Anschluss mit einer transluzenten Klebefolie. Wir sind nur kurz erstaunt: Die Teestube soll aussehen, wie Teestuben in Deutschland eben aussehen. Moderne besitzen eine Klebefolie, Besucher und Betreiber schätzen ihre räumlichen Eigenschaften. Was wie eine beiläufige Behelfslösung erscheinen mag ist das Ergebnis einer Entscheidung, die einer räumlichen Idee folgt. Das Ziel des Eingriffs ist ein lichter, diaphan umgrenzter Raum.

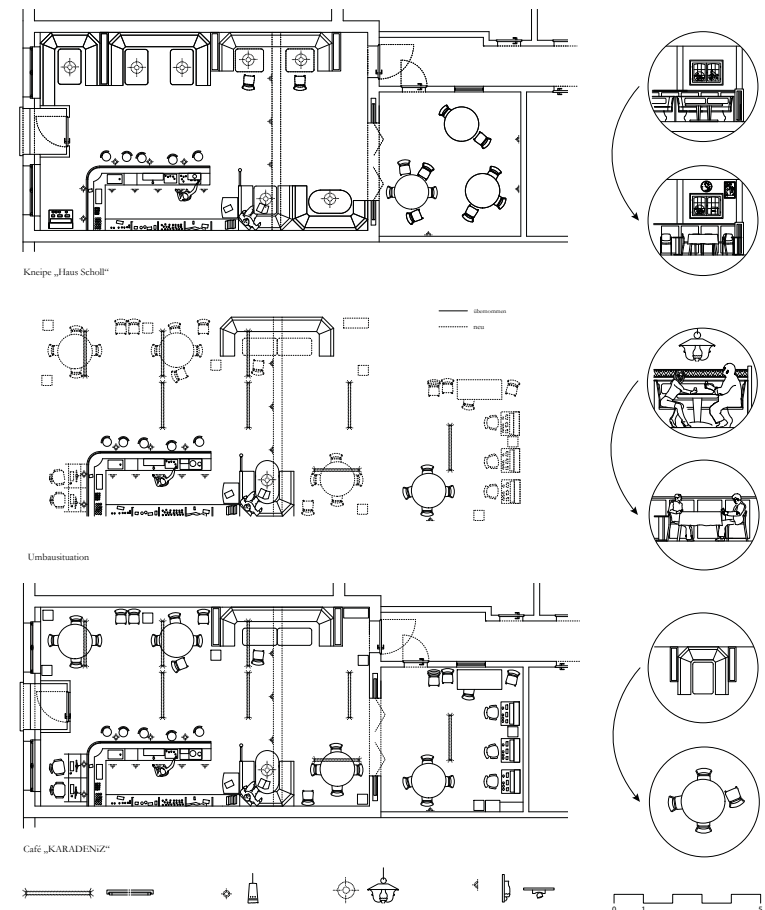
Im Innenraum herrscht eine helle, gleichmäßige Beleuchtung. Ein Ausblick nach draußen wird durch Helligkeitsunterschiede zwischen drinnen und draußen ermöglicht. Es gibt keinen sogenannten fließenden Übergang zwischen innen und außen. Dennoch ist der Raum nicht hermetisch, er besitzt eine klar formulierte Schwelle. Betritt man diese, kann man in die nächste räumliche Sequenz blicken oder diese betreten. Der Außenraum ist eine eigene räumliche Einheit. Wenn es möglich ist, wird er genutzt und ebenfalls mit leichten Stühlen und Tischen

möbliert. In der Keupstraße ist dies aufgrund des engen Bürgersteigs nicht möglich.

Im Café Karadeniz, einer Fallstudie ohne anschließende Installation, beobachten wir einen interessanten Umbau: die massiven, maßgefertigten Holzeinbaumöbel einer ehemaligen Kneipe werden größtenteils entfernt, um die Teestube mit einfacheren, beweglichen Tischen und Stühlen auszustatten. Auch hier ist die Beiläufigkeit keine Behellslösung sondern Teil einer räumlichen Idee.

Sie bedeutet nicht, dass der Ort für die Besucher keine Relevanz besitzt. Die konkrete Bedeutung einzelner Elemente überschreitet deutlich ihre materielle Existenz. Der Besuch eines bestimmten Cafés ermöglicht es Betreibern und Besuchern, sowohl spezifischen Tätigkeiten nachzugehen, als auch, sich einer größeren Café-Gesellschaft einzuschreiben. Diese findet ihren Ausdruck in der konkreten architektonischen Ausformulierung eines Café Typs.

Als Entwerfende sind wir nur teils zufrieden. Einerseits





haben wir etwas über eine räumliche Idee gelernt, andererseits hat unser Entwurfsvorschlag nicht ‚gegriffen‘. Wir denken also weiter.

Phänotypische Merkmale lassen sich im Entwurfsprozess als Werkzeuge verwenden. „Zwei Seiten einer Fassade“ arbeitet explizit mit einem typologisch argumentierten Entwurfsansatz und der These, dass Typus, Gebrauch und kommunizierter Inhalt in konkreten gesellschaftlichen Situationen in Beziehung zueinander stehen.

Wievieler räumlicher Elemente eines „Eiscafés“ bedarf es, damit mehr und unterschiedlichere Menschen Café Sabahci besuchen? Wieviel Bedeutungsüberschreibung bedarf es, um den Gebrauch eines Ortes zu ändern, zu verstärken oder zu klären? Mit welchem Werkzeug ist diese Überschreibung zu erreichen?

Die zwei großen Hebel in diesem Entwurfsprozess sind Programm und Form. Der Zusammenhang von Form, Gebrauch und Bedeutung tritt auch im kleinen Maßstab

überdeutlich hervor. Die Relevanz des architektonischen Details wird offensichtlich.

Für den Entwerfer von Architektur stellt sich damit die Frage, nach der kulturellen Dimension seiner Tätigkeit. Innerhalb des Selbstbauprojekts erfahren die Studierenden diese Möglichkeiten in der Auseinandersetzung mit der eigenen entwerferischen und handwerklichen Tätigkeit und Fähigkeit und in der Auseinandersetzung mit einer interessierten, gastfreundlichen sowie aufmerksam kritischen Bauherrenschaft.